

Sängergruß des
Deutschen Sängerbundes



Festschrift

50 Jahre

Männervolkschor Stadtroda e.V.

Impressum:

Herausgeber: Männervolkschor Stadtroda e.V. zum 50jährigen Jubiläum 1996
Text und Redaktion: Förderndes Chormitglied Utz Möbius, Stadtchronist der Stadt Stadtroda
Mitarbeit: Aktives Chormitglied Günter Vogel, Chorchronist
Bildmaterial: Chorarchiv, Stadtarchiv und Privatfotos von Sangesbrüdern, denen wir Dank sagen
Grafik, Satz und Druck: Buchdruckerei Emil & Dr. Edgar Richter, Stadtroda



Festschrift

*des Männervolkschores Stadtroda e.V.
anlässlich seines 50. Gründungsjubiläums
am 26. April 1996*



*„Oh grüne Fort
und Blühe lang,
du edler deutscher
Männersang“*

Grußwort des Schirmherrn Harald Kramer

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Freunde des Chorgesangs!



In diesen Tagen gedenkt unser Männervolkschor in festlicher Weise der 50. Wiederkehr seines Gründungstages.

Das Alter eines Vereins sagt noch nichts über seinen eigentlichen Wert. Doch wenn die Idee, die ihn zusammenhält und mit Leben erfüllt, ein halbes Jahrhundert alle Wirren der Zeit gesund und lebensfrisch überdauert hat, so stellt sie sich selbst und ihren Trägern ein anerkennendes und ehrendes Zeugnis aus.

Deshalb kann sich unser Männervolkschor anlässlich seines 50jährigen Bestehens einer berechtigten und stolzen Freude hingeben.

Diesen Stolz und diese Freude teilt auch unsere Stadt, die dem Männervolkschor zu seinem Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche entbietet.

50 Jahre Männervolkschor Stadtroda bedeutet eine Fülle von Kameradschaft, Treue, Opferbereitschaft, Disziplin und Ausdauer und unzählige Übungsstunden. Besonders in der Sängerschaft lebt etwas, was immer seltener wird in unserer modernen Zeit: Die Liebe und die Treue!

Möge diese selbstlose und idealistische Einstellung auch weiterhin das Leben unseres Männervolkschores erfüllen, damit das Liedgut auch in der Zukunft nie seine wahre Bedeutung verliert.

In diesem Sinne wünsche ich allen Besuchern des Sängerfestes einen harmonischen Verlauf und allen Teilnehmern und Gästen schöne Tage in unserer Stadt.

L i e d h o c h !

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Harald Kramer'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Harald Kramer
Bürgermeister



Grußwort des Landrates Jürgen Mascher

Liebe Sänger, liebe Freunde des Gesangs,

der Männervolkschor Stadtroda begeht in diesem Jahr sein 50. Gründungsjubiläum. Dazu übermittle ich Ihnen und Ihren Familien die herzlichsten Glückwünsche.

Chorgesang bedeutet Wahrung und Pflege unseres Liedgutes. Er ist ein wichtiger Bestandteil des Kulturlebens in den Städten und Gemeinden.

Gemeinsames Singen bereitet nicht nur den Sängern viel Freude und Entspannung, sondern auch den vielen dankbaren Zuhörern. Mit Sicherheit werden die Stadtrodaer Bürger, aber auch Zuhörer aus anderen Orten durch Ihre vielen Auftritte schöne Stunden erlebt haben. Dafür gebührt allen Sängern ein besonderer Dank.

Das gemeinsame Singen ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil Ihres Lebens geworden, es bedeutet vor allem auch Treue zu Ihrem Verein. Der Männervolkschor ist aus dem Kulturleben der Region nicht mehr wegzudenken. In den 50 Jahren seines Bestehens hat er auf vielfältige Weise das Musik- und Vereinsleben in Stadtroda und im ostthüringer Raum mit beeinflußt, so bei Chorkonzerten, als Verstärkung des Theaterchores der Bühnen der Stadt Gera, als Begründer des Stadtrodaer Faschings und der Beckertaler Blasmusikanten sowie als Mitgestalter vieler Veranstaltungen.

Heute zählt der Chor als eingetragener Verein über 80 Mitglieder und ist auch Mitglied des Deutschen und Thüringer Sängerbundes. Im Ensemble der Chöre des Saale-Holzland-Kreises nimmt der Männervolkschor Stadtroda einen der vorderen Plätze ein.

Sein Jubiläum sollte deshalb so manchem Bürger in der Region Anlaß sein, dem Verein als Sänger beizutreten oder ihn helfend zu unterstützen.

In mir als Landrat des Saale-Holzland-Kreises werden Sie auch weiterhin einen aufmerksamen Begleiter Ihrer Arbeit haben.

Allen Chormitgliedern, Ihren Angehörigen und Gästen wünsche ich ein schönes Jubiläumsfest mit viel Freude und Musik.

Jürgen Mascher, Landrat

Grußwort des Landtagsabgeordneten Wolfgang Fiedler



Liebe Sangesbrüder des Männervolkschores Stadtroda, liebe Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist ein überaus stolzes Jubiläum, das unser Männervolkschor Stadtroda e.V. in diesen Tagen feiern kann. Vor 50 Jahren war es, als mit wohlklingenden Tenor-, Bariton- und Baßstimmen ausgestattete Bürger der Stadt Stadtroda sich zusammenfanden und den Männervolkschor gründeten. Die Pflege des Liedgutes, die Freude an der Musik, die Geselligkeit und die entstandene Verbundenheit untereinander hat sich als so stabil erwiesen, daß der Chor jetzt auf 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken kann.

Da ich selbst eine Zeit lang mitgesungen habe, erfüllt es mich mit ganz besonderer Freude, zu diesem Ehrentag meine persönliche Gratulation aussprechen zu dürfen.

Der Verein bildet in der Stadt Stadtroda sowie in der Region zweifellos einen festen kulturellen Mittelpunkt. Daß er dies nach so langer Zeit immer noch ist, kann nicht als selbstverständlich angesehen werden, denn es erwies sich keinesfalls als einfach, den Verein auch in schwierigen Zeiten am Leben zu erhalten. Um so größer dürfte jetzt Stolz und Freude darüber sein, daß es in diesen 50 Jahren gelungen ist, alle, auch die musikalischen Höhen und Tiefen zu meistern.

Um so mehr nehmen wir alle freudig Anteil an dem runden Geburtstagsjubiläum, und daß die Sängerkunft ihre Feste in gebührender Weise zu feiern versteht, sehen wir an dem vielseitigen Festprogramm. Einmal mehr erweist sich der Chor als integrierender Bestandteil in der Region, da die Festfreude auf das Gemeinwesen ausstrahlt.

Mein Dank gilt allen, die sich als Mitglied des Vorstandes, als aktiver Sänger oder als passives Mitglied darum verdient gemacht haben, daß dieser Verein als erfolgreicher Botschafter der Muse Musik eine beständige Aufwärtsentwicklung genommen hat.

Die Beschäftigung mit der Musik gehört zu den Dingen, deren die Menschen wohl nie überdrüssig werden. Ich kann alle Mitglieder und die Vorstandschaft nur bitten, den Weg weiterzugehen und in dem Bemühen um die Pflege des Liedgutes nicht nachzulassen. Ich wünsche dem Männervolkschor Stadtroda dazu alles Gute.

Lied hoch!

Ihr Wolfgang Fiedler



Auf diesem Bild von 1944 haben die Sänger des Musikvereins auf der Freitreppe vor ihrem Chorlokal, dem „Gasthaus zum Bären“, Aufstellung genommen.

Einige der hier Anwesenden trafen sich zur Gründungsversammlung des Männervolkschores wieder.

Oben links: Vorsitzender Dr. Edgar Richter

Geschallt hat's hier schon immer – ein kleiner Rückblick in die Zeit davor

Wenn man den alten Erzählungen Glauben schenken will, dann hat man in Stadtroda, so wie in Thüringen überhaupt, schon immer gesungen, musiziert und getanzt. Man sagt, daß in Thüringen in zwei Häusern drei Instrumente gespielt werden und jeder auch ein Liedlein kennt. Musik und Gesang soll dem Thüringer angeblich genauso in die Wiege gelegt worden sein, wie das Kloß-, Kuchen- und Bratwurstessen.

Schauen wir in das alte Roda hinein, dann kann das schon zutreffen.

Wie die Chronik berichtet, mußten in den grauen Tagen zu allen Festen, ob kirchlich oder weltlich, Lehrer und Musikanten sowie die Chorknaben der Kurrende unter der Leitung des Kantors Lieder singen. „Chorus musicus“ nannte man diese zufälligen Gesangsvereinigungen fast 200 Jahre lang.

Im Jahre 1819 gründete sich dann eine sogenannte Erholungsgesellschaft, die neben der Geselligkeit und dem Wandern auch den Gesang pflegte. Als erster Chorgemeinschaft begegnen wir 1858 der „Liedertafel“. Die Gesellschaft „Harmonie“ mit einer Theater- und einer Chorabteilung folgte 1862 und zwei Jahre später stellte sich mit dem „Liederkranz“ erstmals ein reiner Männergesangsverein der Öffentlichkeit vor. Letzteren leitete Julius Kniese, der später als Professor für Musik zum Intimus und Sachwalter der Familie Wagner und des Werkes Richard Wagners in Bayreuth wurde.

1872 gründete sich der Musikverein, der sich ebenfalls dem Liede widmete und ein Quartettverein aus dieser Zeit nannte sich „Louisenlust“. Nach dem ersten Weltkrieg begegnen wir einer Chorgemeinschaft „Liederhain“, wissen aber nichts um deren Anfänge.

Hier im alten Gasthaus „Zum Bären“ fand am 26. April 1946 die Gründung des Chores statt, der sich anfangs nur Männerchor nannte.

Erster Vorsitzender war Bankdirektor Willy Kurenbach. Paul Rosenkranz mußte die Stadtkapelle aufbauen, deshalb nahm Alfred Engelhardt die Geschicke als Liedermeister in die Hand. Schon fünf Tage nach der Gründung nahm der Männerchor mit einigen Liedern an der Morgenfeier zum 1. Mai teil.



Die Gründung des Männerchores Stadtroda

Schon im Herbst 1945 war unter den Stadtrodaer Sangesfreunden der Wunsch zum gemeinsamen Singen laut geworden. Man hatte nach den vergangenen Kriegsjahren wieder Sehnsucht nach Geselligkeit und Unterhaltung. Da auch späterhin der Fleischermeister Fritz Reusche der gesellige Mittelpunkt des Chores war, liegt der begründete Verdacht sehr nahe, daß er den Stein damals ins Rollen brachte.

Aus den Aufzeichnungen von Konditormeister Heinrich Rolle wissen wir, daß sich am 26. Dezember 1945 in seiner Caféstube acht Sänger aus drei verschiedenen Stadtrodaer Chören trafen, um über die Gründung eines neuen Chores zu sprechen.

Diese acht „Gründer“ des neuen Männergesanges waren:

Fritz Reusche, Rudolf Klix, Emil Walter, Erich Stellenberger, Heinrich Rolle, Karl Ziermann, Richard Reitzenstein und Paul Rosenkranz.

Der Wille dieser Acht blieb nicht unbemerkt. Er kam dem Befehl der sowjetischen Kommandantur entgegen, Sport und Kultur in der Stadt wieder auf die Beine zu stellen. Diesem Gedanken schloß sich auch Bürgermeister Meier an und sicherte Unterstützung zu.

Ohne schon ein Chor zu sein, hielten die künftigen Sänger im Café Rolle Probenabende ab. Den Ton gab Paul Rosenkranz, Leiter der Stadtkapelle, an. Lieder wurden aus allen möglichen noch vorhandenen alten und ganz alten Liederbüchern herausgeschrieben. Man half sich, so gut es ging. Daß es gut ging, bewieß der rege Zuspruch. Schon zur eigentlichen Gründungsversammlung am 26. April 1946 im damaligen Gasthaus „Zum Bären“ waren nach Rolles Aufzeichnungen 23 Sangesfreunde anwesend und konnten auch einige Lieder singen. Leider ist uns die damalige Namensliste nicht erhalten, Aufzeichnungen darüber gibt es auch nicht. Kein Wunder, das wenige Papier, welches zur Verfügung stand, mußte für die Liedtexte genommen werden. Selbst Bürgermeister Meier konnte hier nicht helfen. Mußte er doch sogar in seinen Amtsstuben die Rückseiten von Plakaten oder Formularen aus der vergangenen Epoche verwenden, natürlich nicht, ohne die alten Hoheitszeichen zu schwärzen. Es war eben überall Neuanfang und die Not groß.

Männerchor Stadtroda

Oeffentlicher Liederabend

am Sonnabend, dem 10. August 1946
Im Schützenhaus Stadtroda
Beginn: 20 Uhr

Chormeister: Alfred Engelhardt, Stadtroda
Am Klavier: Käte Schreiner, Stadtroda
Regel.

Männervolkschor Stadtroda
(Leitung: Willy Kurenbach-Stadtroda)

Oeffentlicher Liederabend

am Sonnabend, dem 7. September 1946
Im Gasthof zu Ottendorf
Beginn: 20 Uhr

Chormeister: Alfred Engelhardt, Stadtroda
Am Klavier: Käte Schreiner, Stadtroda

Das erste Chorjahr unter Vorsitzendem Willy Kurenbach und Liedermeister Alfred Engelhardt

Fast täglich kamen Heimkehrer aus dem Kriege zurück. Sie wurden angesprochen und viele fanden den Weg zum Chor. Die Probenabende fanden jetzt in der kleinen Saalstube des Gasthauses „Zum Bären“ statt. Liedermeister Alfred Engelhardt gab sich redliche Mühe zur Vorbereitung eines Liederabends für die Öffentlichkeit in Stadtroda. Am 10. August 1946 konnte er mit dem „Männerchor“ das erste Konzert im Schützenhaus geben. Neben neun Liedern Alter Meister brachte er noch zwei von ihm komponierte Lieder zu Gehör.

Diese Lieder mit den Titeln „Im Wald“ (Wie herrlich ist's im Wald, des Jägers Büchse knallt) und „Stadtrodaer Heimatlied“ (Die Waldeshöh'n mein Heimattal umsäumen) sind uns heute noch erhalten. Vier Solopartien für Bariton, von Engelhardt gesungen und von Kathi Schreiner am Klavier begleitet, rundeten dieses erste Konzert ab.

Interessant ist der Namenswandel, den der Chor zwischen seinem ersten Konzert und dem am 7. September 1946 folgenden Konzert in Ottendorf erfuhr.

Finden wir auf dem Stadtrodaer Programm noch die Überschrift „Männerchor Stadtroda“, steht als Kopf auf dem Ottendorfer Programm bereits „Männervolkschor Stadtroda“.

Viel wissen wir heute nicht mehr über dieses erste Chorjahr. Wir wissen auch nicht, warum Alfred Engelhardt schon nach kurzer Zeit sein Amt niederlegte. Für ihn, den Privatlehrer für Klavier und Volksinstrumente, war sicherlich die Zeit für den Schülerunterricht wichtiger, da Not, Hunger und Mangel vordergründig das tägliche Leben bestimmten.



*Einer der acht Gründerväter des Chores:
Fleischermeister Fritz Reusche, verantwortlich für Ulk und gute Laune.*

*Der über 70 Sänger starke Männervolkschor auf Sängerfahrt in Sanssouci.
Vorn Mitte: Hans Wien und Willy Kurenbach*

Hans Wien wird neuer Liedermeister

Erst einmal probeweise wird Hans Wien noch im Jahre 1946 als Liedermeister bestellt.

Wien, damals 33jährig, war schon mehrere Jahre als Kantor an der evangelischen Kirche in Stadtroda tätig und war durch Kirchenkonzerte von hoher musikalischer Qualität in Erscheinung getreten.

Schon das erste Konzert am 17. November 1946 im Volkshaus, zu dem Hans Wien den Chor mit der Stadtkapelle vereinte und noch namhafte Solisten hinzuzog, offenbarte, daß hier ein Meister seines Faches die künstlerische Leitung übernommen hatte.

Zur ersten Jahreshauptversammlung, die auch erste Gründungsfeier war, ließ Vorsitzender Willy Kurenbach deshalb auch nicht mit der Hand abstimmen, als es um die Wahl des neuen Liedermeisters ging. Der „große“ Hans Wien wurde unter Beifall gewählt.

Jährlich folgten nun ausverkaufte Konzertabende, für die stellvertretend hier einige genannt werden sollen:



„Von Heimat und Liebe und Geschichten aus dem Wiener Wald“

Männervolkschor, Streichorchester und Solisten
3. Juli 1947 im Felsenkeller

„Im Zauber der Melodie“

Südslawische Dorfbilder – An der schönen blauen Donau“

Männervolkschor, Stadtkapelle, Solisten aus Weimar
24. Juni 1948 im Felsenkeller

„Festakt 100 Jahre Landeskrankenhaus Stadtroda“

Männervolkschor, Stadtkapelle,
16. August 1948 im Felsenkeller

„Im Zauber der Melodie

Südslawische Dorfbilder – Geschichten aus dem Wiener Wald“

Männervolkschor, Stadtkapelle, Solisten aus Weimar
28. Oktober 1948 im Felsenkeller

Eröffnungsfeier des Kultur- und Volkshauses

(vormals Schützenhaus) Männervolkschor, Großes Orchester
des Stadttheaters Jena und Solisten
1. Februar 1949

„Um Deutschlands Einheit“

Männervolkschor, Stadtkapelle, FDJ-Kulturgruppe,
Schulchor Ruttersdorf
18. März 1949 im Kultur- und Volkshaus

„Romantische Klänge“

Von heimischen Wäldern und Auen – Von der Liebe Lust und Leid

Männervolkschor, Stadtkapelle, Solisten aus Weimar
8. September 1949 im Kultur- und Volkshaus

„Der Männervolkschor und das Stadorchester Stadtroda singen und spielen zu Gunsten des Wiederaufbaues unseres Rathauses“

11. Mai 1950 im Kultur- und Volkshaus

Männervolkschor Stadtroda
Vorstandler: Willy Kurenbach

Donnerstag, den 8. September 1949, 20 Uhr im Kultur- u. Volkshaus

Romantische Klänge
Frohe und besinnliche Weisen
von heimischen Wäldern und Auen
und
von der Liebe Lust und Leid

Mitwirkende: Wolfgang Müllers-Hamlich - Weimar - Tenor
Lisa Rosenkranz - Stadtroda - am Flügel
Orchester: Mitglieder der Stadtkapelle Stadtroda
Männervolkschor Stadtroda
Musikalische Leitung: Hans Wien - Stadtroda

Chor: Weiderruf (Männlicher und Orchester)	.....	Fritz Schubert
Der (Leder) Scherlaut (Männlicher u. Orchester)	.....	Fritz Schubert
Ägypter aus „Curyanthe“ (Männlicher und Orchester)	.....	C. M. v. Weber
Solo: Aufenrath (Liedg. Festst.)	.....	Fritz Schubert
Wohnt (W. Möser)	.....	Fritz Schubert
Wänders Nachricht (Joh. W. v. Goethe)	.....	Fritz Schubert
Chor: Durch den Wald Eine Wiese voll weißer Margueriten	.....	Herrich Schuber
.....	.....	Ernst Heuser
.....	.....	Hugo Jungst
Solo: Von weiger Liebe (Lina Wenzel)	.....	Johannes Brahms
Komm, wir wanden (Peter Cornelius)	.....	Peter Cornelius
Chor: Nachtgesang im Walde (Männlicher und Bässe)	.....	Fritz Schubert

— P A U S E —

Chor: Tanz und Gesang Rosenang in mein Schützenlein	.....	Adolf Zander
.....	.....	Adolf Zander
Solo: Hochzeitslied (Joh. W. v. Goethe)	.....	Karl Lohse
Wohlauf noch getrunken (Justinius Kerner)	.....	Robert Schumann
Chor: Werft der Vogel Haschen will Der Hut im Meer	.....	Edward Krenner
.....	.....	H. S. Engelberg
Solo: HAB ICH NUR DEINE LIEBE. Lied A. d. Kom. Oper „Boccaccio“	.....	Fritz v. Suppé
Kümm in die Bredeln. Lied A. d. Kom. Oper „Eine Nacht in Venedig“	.....	Joh. Strauß
Chor: Der Liebe Lust und Leid Weiser für Männerchor und Orchester	.....	Albert Tildesley

Programm- und Text: 20 Bl. - Dieses Programm berechnigt zum Eintritt - Einzeln-Verkauf

Der **Männervolkschor**
und das
Stadorchester Stadtroda
singen und spielen
zu Gunsten
des Wiederaufbaues unseres Rathauses

am Donnerstag, dem 11. Mai 1950, 20 Uhr, im Kultur- und Volkshaus

PROGRAMMFOLGE

Ansprache des Bürgermeisters		
Chor: Ans Werk	.....	Johannes Heindel
Chor: Thüringer Land	.....	Wilhelm Kähler
Orchester: Ouvertüre zu „Marinella“	.....	Julius Paetz
Chor: Eine Wiese voll weißer Margueriten	.....	Ernst Heuser
Durch den Wald	.....	Herrich, Schäffer
Jägerchor aus „Eurydice“	.....	Karl Maria v. Weber
Solo: Konzertlied doppel für Violoncell und Klavier	.....	H. Heberlein
Allegro molto - Andante - Allegro	.....	Karl Rosenkranz (Cello), Lisa Rosenkranz (Klavier)
Chor und Orchester: Südslawische Dorfbilder	.....	Hugo Jungst
Der Wäldchen - Böhische - Böhische	.....	.....
Der Weg zum Liebchen - Auf der Steppe	.....	.....
Hendliche Liebe - Epizone - Tendel	.....	.....

— P A U S E —

Chor: Komm, mein Liebchen, komm aus Frenster	.....	Ottomar Neubauer
Leben Mädchen, hier mir zu	.....	Joseph Haydn
Robbing ist mein Schatzlein	.....	Adolf Köpcke
Orchester: Volkslied	.....	Carl Komanek
Mädchen	.....	.....
Chor: Der Hut im Meer	.....	E. S. Engelberg
Doppelmädchen	.....	Gustav Wagners
Orchester: Wo die Lerche singt	.....	Fritz Lehler
Chor und Orchester: Geschichten aus dem Wienerwald	.....	Johann Strauß

Text: „Südslawische Dorfbilder“ und „Geschichten aus dem Wiener Wald“ einseitig

Eine gute Leistung

(VK) Der weit über die Grenzen unseres Heimatlandes bekannte Männervolkschor Stadtroda konnte auf dem Gebietsausscheid im November in Bad Klosterlausnitz mit dem 1. Preis ausgezeichnet werden. Unter der Leitung von Alfred Herrmann konnte der Männervolkschor im Wettstreit bei dem am 20. Dezember stattgefundenen Kreisausscheid im Kultur- und Volkshaus Stadtroda mit dem 1. Preis, bestehend aus einem Diplom und einer Buchspende mit 16 Bänden, prämiert werden.

Die Stadtrodaer Sänger, die mit besonderer Hingabe bei der Sache sind, werden auch im Februar/März am Bezirkssingen in Gera teilnehmen. Wir wünschen dem Männervolkschor Stadtroda weitere Erfolge, damit er auch am Republikausscheid teilnehmen kann. Staps.

Der Liedermeister geht – ihm folgt schon bald der Vorsitzende

Hans Wien legt nach großen musikalischen Erfolgen mit dem Männervolkschor sein Amt als Liedermeister im Jahre 1950 nieder. Gesundheitliche Gründe zwingen ihn dazu. Die Sängerzahl ist zu dieser Zeit auf rund 70 aktive Sänger angewachsen und das Chorlokal „Bierwagens Gaststätte“ unter Walter Buchmann wurde für die Übungsabende fast zu klein.

Die künstlerische Leitung geht jetzt in die Hände von Alfred Herrmann über. Herrmann ist genau wie der erste Liedermeister privater Musiklehrer für Klavier und Geige.

1951 gibt überraschenderweise Willy Kurenbach den Vorsitz des Chores ab.

An seine Stelle tritt Otto Kühn. Unter Kühn gab es das Konzert zum fünfjährigen Bestehen des Männervolkschores:

„Konzert mit Liedern Alter Meister“

Männervolkschor, verstärkte Stadtkapelle und Solisten aus Weimar

26. April 1951 im Kultur- und Volkshaus

In diesem Konzert gab es für den „Matrosenchor“ aus dem Fliegenden Holländer Sonderapplaus.

Als der Vorsitzende Otto Kühn 1951 nach Westdeutschland übersiedelt, übernimmt wieder der in allen Höhen und Tiefen bewährte Haudegen Willy Kurenbach den Vorsitz. Er ist fast schon Chorlegende. Ebenfalls Legende bleiben die Konzerte unter Hans Wien. Und dieser kommt dann 1953 ebenfalls als Liedermeister zurück, diesmal sogar mit dem Titel eines Kirchenmusikdirektors. Die gute Zeit kann wieder beginnen.



*Fußball
gegen die Möbelwerke
Null : Null –
aber das Preistrinken
gewonnen*

*Hallodri
auf der Sängerfahrt*



Nicht allein die großen jährlichen Konzerte füllten das sängerische Chorleben aus. Der Männervolkschor wurde zu den zunehmend häufiger werdenden gesellschaftlichen Festen, Feiern und Höhepunkten verpflichtet. Beispiele dieser Zeit von 1951 sind das Maxim-Gorki-Aufgebot anlässlich Stalins Geburtstag oder die Festveranstaltung zum 3. Jahrestag der DDR.

Betriebsfeiern wie die der Klosterbrauerei Stadtroda wurden mit einem eigens für solche Zwecke gegründeten Doppelquartett besungen, da in dieser Zeit die Gesamtgage von 25 Mark immerhin ein großer Beitrag für die Chorkasse war.

Auch der Feriendienst der Sozialversicherung verpflichtete den Chor für die Urlauberempfangs- und abschiedsabend innerhalb der Saison – und das über mehrere Jahre.

Der Männervolkschor entwickelte sich mehr und mehr zu einem gefragten Klangkörper, der innerhalb des Kulturlebens unserer Stadt einen festen Platz einnahm. Zahlreiche Dankschreiben und Zeitungskritiken können das bezeugen.

Aber auch die Geselligkeit innerhalb des Chores hatte in den vergangenen fünf Jahren ständig zugenommen. Chorvergnügen, Sängerfahrten, Ständchensingen bei Freibier, das alles trug dazu bei, daß vermehrt auch junge Leute Zugang zum Chor suchten.

Für sie wurden diese lebhaften und vergnüglichen Chorstunden die „wilden 50er Jahre“, die ihnen alles das an Freude boten, was die Not der Kriegs- und Nachkriegsjahre bisher versagt hatte.

Kritisch war das Jahr 1953. Es war das Jahr der Vereinssterben. Staatlicherseits wollte man Einfluß auf die Vereine nehmen und ihr Wirken kontrollieren. Jeder Verein mußte deshalb eine Patenschaft mit einem staatlichen Betrieb nachweisen können, sonst wurde der Verein aufgelöst und das Vermögen eingezogen. Das Landeskrankenhaus lehnte die Patenschaft ab, da es schon die Sportvereine betreute. Anfragen bei der Brauerei blieben ohne Ergebnis. Im dritten Anlauf schaffte es der Chor, im Treuhandbetrieb Glaser unterzukommen. So war der Chor mit Vertragsunterzeichnung vom 14. April 1953 ein Chor der Möbelindustrie geworden.

Sängerfahrt nach Tambach-Dietharz
Stadtroda. Der weit über die Grenzen Thüringens hinaus bekannte 75 Mann starke Männervolkschor unserer Stadt unternimmt am Wochenende eine Sängerfahrt nach Tambach-Dietharz. In diesem schönen Kurort, der sehr stark mit FDGB-Feriengästen besetzt ist, wird er einen öffentlichen Liederabend mit Freiheits-, Volks- und Heimatliedern veranstalten und damit die Erholungsuchenden erfreuen.



Der Chor mit Wilhelm Schnabel singt ein Hochzeitsständchen für Sangesbruder Eitel Glück, im Saal der Gaststätte „Zum Mohren“ in Tröbnitz.

***21 Jahre
künstlerischer
Leiter –
Harry Gentz,
der dienstälteste
Liedermeister***

Im Alter von erst 43 Jahren verstarb Hans Wien im September 1956. Acht Sangesbrüder trugen den Sarg nach der Trauerfeier in der Stadtkirche bis zum Heiligen-Kreuz-Friedhof auf den Alten Markt. Das war der Dank des Chores an einen ganz großen Liedermeister.



Für die Verpflichtungen bis zum Ende des Jahres 1956 stellte sich der Lehrer Wilhelm Schnabel vor den Chor.

Zu Jahresbeginn 1957 wurde Harry Gentz zum Liedermeister gewählt. Damit begann für 21 Jahre die längste Zusammenarbeit mit einem Chorleiter. Während seiner Chorlaufbahn sah er die Vorsitzenden Willy Kurenbach, Rudolf Röhrich und Rolf Buchmann gehen und den Vorsitzenden Bernhard Köhler kommen.



Harry Gentz

1907 in Tallin/Estland geboren. Studierte Klavier und Komposition am Staatlichen Konservatorium. 1941 Aussiedelung nach Deutschland. Kam über Köln und Laasdorf nach Stadtroda. Langjähriger Musiklehrer am hiesigen Gymnasium, Chorleiter in Laasdorf, Stadtroda und beim Liederkranz Jena

Unter Harry Gentz wurden zahlreiche geschlossene Chorwerke, begleitet von meist großen Orchestern, aufgeführt. Das war natürlich für den Chor völlig neu und verlangte sowohl hohes sängerisches Können als auch hohen persönlichen Einsatz zu den Proben und Aufführungen. Harry Gentz ließ Sänger zu dem jeweils nächstfolgenden Konzert nicht mit auftreten, wenn sie Proben dazu versäumt hatten.

Umreißen wir die damaligen Chorjahre, indem wir einen Artikel aus der Tageszeitung „Volkswacht“ vom 26.11.1963, geschrieben von Kathi Schreiner, zitieren, da er gleichsam ein Zeitdokument darstellt:

Großes Chorkonzert in Stadtroda

„Daß das alljährlich stattfindende Konzert des Männervolkschores Stadtroda zum Höhepunkt im kulturellen Leben des gesamten Kreises zählt, wurde wieder mit dem Konzertabend am 30.10.1963 bestätigt.

Fast 600 Besucher hatten sich im festlich geschmückten großen Saal des Volkshauses Stadtroda eingefunden, darunter viele Chorfreunde aus benachbarten Kreisen.

Während in den letzten Jahren ausschließlich das zeitgenössische Chorschaffen auf dem Programm stand, so die Kantate von Gerd Ochs „Stadt zwischen Kohle und Korn“, die „Bauernkantate“ von Hermann Draeger oder die „Thüringer Volkslieder-Suite“ von Harry Gentz, erklangen diesmal Konzert- und Opernchöre der klassischen Meister: Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms u.a.

Lange, mühevollere Vorarbeit der 60 Sänger war nötig, um das anspruchsvolle Programm zu bewältigen. Dazu sagt der Chorleiter Harry Gentz: „Erstaunlich ist immer wieder die Begeisterung, die unsere Sänger mitbringen, obgleich sie doch, ob jünger oder älter, alle im Arbeitsprozeß eingespannt sind, der sie restlos ausfüllt“.

Und diese Begeisterung vereinte den Chor, die mit 40 Musikern besetzte Orchestergemeinschaft Weimar und die beiden Solistinnen Dietlinde Kuckelt (Alt) vom Deutschen Nationaltheater Weimar und Konzertsängerin Ilse Porzel (Sopran) aus Lauscha zu einer großen Gemeinschaftsleistung unter der sicheren Stabführung von Harry Gentz. Dafür dankten die Zuhörer mit immer wieder aufkommendem stürmischem Beifall, in dem gleichsam der Stolz und die Freude spürbar war darüber, daß dieser gelungene Konzertabend von Berufs- und Laienkünstlern gemeinsam gestaltet wurde.

*Den Aufruf zum Entwurf eines Chorabzeichens im
Jahre 1959 gewann Sangesbruder Günter v. Rein.*



*Chorkonzert in der Klosterruine unter Harry Gentz
im Sommer 1961.*





Fototermin in den „Freischütz“-Kostümen während der Sangespause zwischen dem 1. und 3. Akt.

Und weil bei Verkehrskontrollen der heißbegehrte Stempel gefragt war, führte Hans Goldbach während dieser Pausen Verkehrsteilnehmerschulungen durch, oder man schaute sich die große Welt in Dias an.

Das alles war schon ein wenig „Irre“!

Die populären 80er unter dem Vorsitzenden Bernhard Köhler und den Liedermeistern Werner Glück und Uwe Körnig

Nach sieben Jahren als Vorsitzender legte 1975 Rolf Buchmann sein Amt wegen Krankheit nieder. Die Sänger wählten Bernhard Köhler zu ihrem Chef und mit ihm einen Mann, der sich um die weitere Chorentwicklung hohe Verdienste erworben hat. Sie werden ihm heute mit dem Titel „Ehrevorsitzender“ gedankt.

Im Juli 1978 übergab Liedermeister Harry Gentz nach fast 21jähriger Tätigkeit symbolisch seinen Taktstock an Nachfolger Werner Glück.

Die 80er Jahre waren die Jahre der größten Popularität des Chores.

„1000 Melodien suchen ihre Hörer“ eine Sendung von Radio DDR mit Herbert Küttner, Fernsehauftritt 1983 im „Kessel Buntes“ unter Herbert Köfer, ein Gastspiel zusammen mit dem Erich-Weinert-Ensemble – Vorzeigensemble Nummer 1 der DDR – im Haus der Kultur in Gera „Hell klingen unsere Lieder“, die Mitwirkung an einem Estradenprogramm, ebenfalls im Geraer Haus der Kultur, oder die musikalische Teilnahme am Flößerfest in Rudolstadt zu den Arbeiterfestspielen sollen hier nur Beispiele sein.

Unumstrittener Höhepunkt war jedoch die Mitwirkung als Opernchor im „Freischütz“ an den Bühnen der Stadt Gera.

Der Premiere zum „Freischütz“ von Carl Maria v. Weber am 28. September 1979 folgten 56 Aufführungen. Ein immenses Pensum an Freizeit, egal ob Wochen- oder Feiertag, mußte für diese Opernmitarbeit von jedem Sänger aufgebracht werden. Neu war dabei, daß der Chor nicht als geschlossener Block auf der Bühne stand. Die Sänger waren einzeln oder in kleinen Gruppen gleichzeitig Kleindarsteller mit Gestik und Mimik. Spaß hat es auf jeden Fall gemacht, das kann man auch aus einem Interview mit Bernhard Köhler in einer „Volkswacht“-Kulturseite vom Mai 1980 herauslesen:



Werner Glück mit „seinem“ Chor zum Geburtstags-Ständchensingen bei Sangesbruder Walter Stöckigt in Renthendorf. Diese schöne Tradition entspringt der Kameradschaft untereinander und der Treue zum Chor.

Ein Pausengespräch zwischen 1. und 3. Akt ***Vorgestellt: Männervolkschor Stadtroda***

„... Wie kam es nun zur Bindung ans Theater? Kontakte zur Berufskunst bestanden schon immer. Für den „Freischütz“ wurde noch ein Chor benötigt. Von dieser Aufgabe, die keine leichte sein würde, mußten alle überzeugt sein.

Die Mehrheit war sofort begeistert. Die noch Zögernden ordneten sich unter, spürten aber nach dem halben Jahr Probenzeit und den ersten 20 Vorstellungen, daß ihre Entscheidung gut und richtig war.

In einer Führung hat uns der Operndirektor viel über den technischen Apparat des Theaters erzählt. Im szenischen Probenverlauf mußten wir einiges dazu lernen, standen wir doch als Chor meist statisch, bedingt durch die Atmosphäre der Konzerte,

vor dem Publikum. Das Theater hat andere Bedingungen: Gestik, Mimik, die bei jeder Vorstellung unseren größten Einsatz erfordern. Es macht schon großen Spaß, mit den Berufssängern auf der Bühne zu stehen...“





'Macho' Günter Vogel:

„Helau! Hab ich doch
wieder sauber hingekriegt!“

Sie sprühten nur so vor Ideen:
Rolf Leder, Gerhard Bandtke,
Otto Augustin und viele andere.



Auch das ist Chorgeschichte – der Stadtrodaer Fasching, ein Kind des Männervolkschores

Sangesbruder Kurt Haupt sagte einmal zu einer Jahreshauptversammlung: „Die Pflicht, das Singen, und die Kür, das Vergnügen, müssen sich die Waage halten“. Der Pflicht wurde reichlich Genüge getan. Nun sollte die Kür nicht zu kurz kommen. Schon während der ersten Chorjahre hatte es Kostümfeste mit viel Spaß und guten Programmideen gegeben.

1954 entschloß sich der Chor, einen ersten Fasching mit Prinz und allem möglichen drumherum im „Bärensaale“ zu feiern. Neben Hans Schleicher, dem ersten Prinzen, wurden zwei Ehrenjungfern auf die Bühne gesetzt.

Rolf Buchmann als Stattlichster führte die Prinzengarde an. In ihren selbstgefertigten Kostümen und einer apokalyptischen Bewaffnung sahen sie eher einer Bürgerwehr ähnlich. Es ist daher auch nicht verwunderlich, daß zufällig im „Bären“ verweilende Soldaten der Sowjetarmee bei ihrem Erscheinen stramm standen und salutierten. Übrigens stammte ein Teil der Dekoration und der Schlachtruf „Helau“ aus Gera. Beides hatte Günter Vogel von einer Faschingsveranstaltung in Gera „mitgenommen“. Damit war in Stadtroda der Fasching geboren. Erst „Bären“, dann „Felsenkeller“ und, als der zu klein dafür wurde, „Volkshaus“, das waren die Stationen. Im Volkshaus schließlich bekam der Stadtrodaer Fasching durch seine berühmten Dekorationen unter Werner Nitschmann und die immer mehr inszenierten Programme den besonderen Ruf jener Jahre. Ein ständiger Elferrat mit Gerhard Bandtke als Präsidenten an der Spitze war zur Abteilung Fasching des Männervolkschores geworden. Die Größe dieser Faschingsveranstaltungen mit ihren wochenlangen Vorbereitungen und bis zu 10 Veranstaltungen während der 5. Jahreszeit überstiegen bald die Kräfte der Chormitglieder. Zurück zu kleineren Formen war die Devise. Sangesbruder Bandtke und sein Elferrat wollten jedoch nicht wieder herunter vom vielumjubelten Thron. Für sie neigte sich die Waage mehr und mehr zur Kür. So gründeten sie 1970 die Stadtrodaer Faschingsgesellschaft und lösten sich vom Chor los. Damit wurde dieses fröhliche Chorkind Fasching gleichermaßen auch zum Unruhestifter und leitete durch die Abspaltung einen ersten Aderlaß unter den Chormitgliedern ein.





Eine weitere Formation zum Teil aus den Reihen des Chores mit über 20jährigem Bestand waren die „Original Rod’schen Jungs“, von den Sangesbrüdern Günter Vogel und „Horry“ Zipfel für humorvolle Faschingsauftritte ins Leben gerufen. Mit dabei der Sänger Hardi Wehner.

Von den „Glücksspielern“ zu den „Beckertalern“ – ein weiteres Stück Chorgeschichte

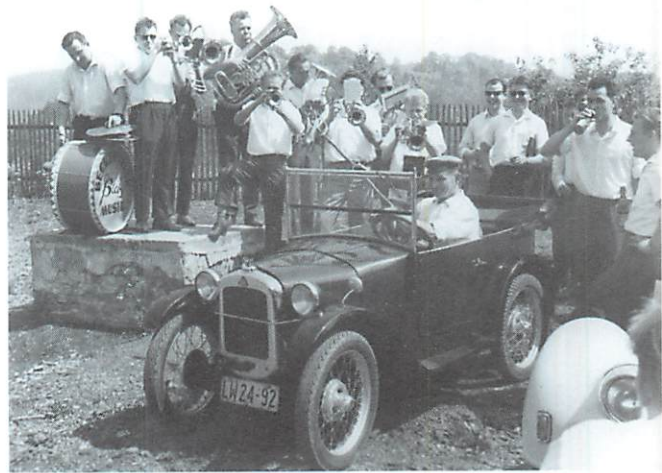
Die musikalischen „Gebrüder“ Glück – Eitel, Reinhard, Manfred und Werner – gründeten eine Hauskapelle.

Als Lothar Urban die Schwester Irmgard freien wollte, bekam er von den vieren den kurzen Hinweis: „Wenn Du blasen kannst, kriegst Du sie!“ Er konnte blasen und wurde als Trompeter aufgenommen. Da die Glücks Chormitglieder waren, nahmen sie natürlich zu den Sängerfahrten ihre Instrumente mit. Otto Augustin vom 1. Tenor blies ebenfalls Trompete und so konnte manch lustiges Gaudi zu den Zweitagesfahrten entstehen. „Die Glücksspieler“ nannten sie sich. Nach und nach zog es manch andere Sänger ebenfalls an die Instrumente.

Klaus Rosenkranz gefiel die Trommel, Werner Zipfel die Pauke, später gar ein Horn und Gerhard Richter II. übte sich gekonnt an der Tuba. Zwei chorfremde Mitglieder gab es nur, Lothar Urban und Harry Beer.

Das alles vollzog sich in einer Zeit, wo die Blasmusik wieder „in“ wurde, in Stadtroda aber die große Zeit der Stadtkapelle und auch der Blaskapelle der Krankenanstalten längst vorüber war.

Nachdem die Glücksspieler als „Beckertaler Blasmusik“ erfolgreich an die Öffentlichkeit gingen, wuchs ihre Popularität sehr schnell. Sie mußten sich entscheiden, und sie entschieden sich für die Blasmusik. Damit hat zwar der Chor wiederum eine neue Kulturgruppe aus seinen Reihen geboren, aber für den Chor auch acht gute Sänger, vor allem Tenöre, verloren.



4. Reihe: *B. Liebermann, R. Kröber, W. Jahn, G. Eins, B. Glück, G. Wollnitzke, K. Ahnert, M. Wollnitzke, R. Weiß, T. Köhler, H. Schapp*
3. Reihe: *D. Gilke, H. Goldbach, J. Buchmann, R. Weimar, K.-H. Rosenkranz, K. Zeise, F. Pretschold, R. Hempel, W. Bräunel, G. Scheer, B. Köhler*
2. Reihe: *A. Gumpert, M. Schubert, H. Meyer, G.v.Rein, R. Buchmann, D. Schmidt, H. Stellenberger, K. Pretschold, L. Staroszik, W. Böhm, W. Schütze, G. Vogel, H. Rolle, W. Staps*
1. Reihe: *P. Rosenkranz, G. Schmidt, G. Holzhey, D. Roth, H. Schröder, O. Ludwig, U. Körnig, R. Lindner, R. Fuchs, W. Höpfner, J. Thomschke, O. Jost*



Die Chormitglieder zum 40. Gründungstag des Männervolkschores 1986 unter Vorsitzendem Bernhard Köhler (3. Reihe, erster von rechts) und Liedermeister Uwe Körnig (1. Reihe, 6. von rechts).



Fahnenweihe der neuen Vereinsfahne 1989



Der Chor würdigt seine Senioren

Für 45jährige Mitgliedschaft werden 1991 die beiden Mitbegründer Rudolf Klix (links sitzend) und Heinrich Rolle (rechts) mit Ständchen und Blumen geehrt.



Zu seinem 70. Sängerjubiläum wird Karl Pretschold am 22. Oktober 1994 mit einem Festkommers geehrt.



*Der Chor als musikalischer Wegbegleiter zum Osterspaziergang
1994 unter Karl Müller-Schmied*

Am 31. Dezember 1984 legte nach fünfjähriger erfolgreicher Arbeit Chorleiter Werner Glück sein Amt nieder. Die Sänger sahen es nicht gern, war doch der Werner einer von ihnen, aus ihren Reihen heraus ausgebildet. Uwe Körnig kam und als studierter Musiklehrer führte er den Chor bis an seine musikalischen Grenzen. „Er hat uns alles abverlangt“, sagen heute noch die „Alten“.

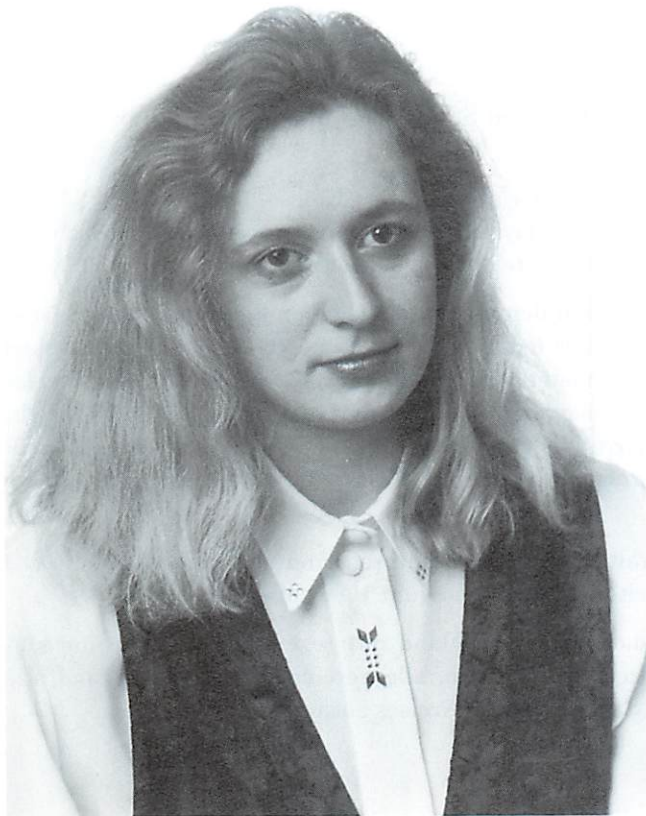
Wie unter allen Vorgängern, hat es in dieser Zeit jährlich schöne Konzerte gegeben. Vor allem das Konzert zum 40. Gründungstag des Chores war bemerkenswert, genau so bemerkenswert, wie die stimmungsvollen Tage der Feste und Feiern drumherum.

Bernhard Köhler gab den Vorsitz krankheitshalber 1992 an Bernd Liebermann weiter. Generationswechsel in der Chorleitung. Es war die Zeit der Wende und plötzlich wurde aus dem Volkskunstkollektiv der vergangenen Jahre wieder ein eingetragener Verein mit allen Rechten und gesetzesgemäßen Pflichten. Neuland für alle, denen sich der nun mit viel mehr Verantwortung belastete Vorstand mit seinem Vorsitzenden stellen mußte. Dem Chor hat es gut getan, wie wir heute wissen. Die Fahnenweihe des Chores 1989 war das äußere Zeichen für diesen Umbruch. Unter Bernd Liebermann hat sich der Chor noch enger in das kulturelle Leben der Stadt eingebunden. Neu war die Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit anderen Vereinen. Unter Verantwortung des Männervolkschores und mit tatkräftiger Unterstützung der Maibaumgesellschaft wurde das schöne und jährlich wiederkehrende Fest der Sommersonnenwende im Grüntal geboren. Städtischen Anliegen kam man wieder freudiger entgegen und wurde freiwilliger Festbegleiter zu den verschiedensten Anlässen.

Noch einmal kamen trübe Zeiten. Wegen Überbelastung gab Uwe Körnig den Stab ab.

Fachlehrer am Gymnasium und Leiter dreier Kulturgruppen war einfach zu viel für ihn. Und da er von Herzen noch mehr Musikant als Sänger war, mußte seine Entscheidung, wenn auch schweren Herzens, hingenommen werden. Karl Müller-Schmied aus Jena nahm den Taktstock. Viel hatte dieser hochbegabte Chorleiter und Arrangeur zahlreicher Chorwerke vor, doch blieb es ohne Segen und die Trennung bahnte sich an. Auch Bernd Liebermann konnte die ständig steigende Belastung nicht mehr tragen und so gab er sein Amt als Vorsitzender zur Jahreshauptversammlung 1993 an Manfred Wollnitzke weiter.

Und weil man Müllermeistern seit alters her nachsagt, daß sie in allen Dingen erfinderisch seien, berief er erstmals mit Zustimmung des gesamten Chores eine Frau als Chorleiterin.



Susann Glück
Liedermeisterin
des Männervolkschores

Seit dem 1. Januar 1995 gibt Susann Glück den Ton im Männervolkschor Stadtroda an.

Sie ist wohl fast die Jüngste unter den sonst im Altersdurchschnitt bei 52,9 Jahren stehenden 41 aktiven Sängern.

Wie sie selbst sagt, hat ihr Herz schon immer am Männergesang gehangen, was letztlich vielleicht daran liegt, daß ihr Vater Werner Glück selbst über Jahre den Männervolkschor Stadtroda als Liedermeister führte.

Es war immer ihr heimlicher Wunsch, diesen auch dirigieren zu dürfen. Daß dieser Wunsch so schnell in Erfüllung gehen würde, daran hat die noch studierende Susann selbst nicht geglaubt.

Grußwort des Vorstandes

Der Männervolkschor Stadtroda sieht sich in der direkten Tradition Stadtrodaer Chöre, die Mitte des vorigen Jahrhunderts entstanden.

Der Stadtrodaer Liederkranz, ein Männergesangsverein der 1864 unter Julius Kniese, dem späteren Musikprofessor und Sachwalter des Schaffens Richard Wagners in Bayreuth, gegründet wurde, ist eigentlich der historische Vorgänger des Chores. Damit gehen seine Wurzeln heute auf 132 Jahre zurück.

Wir glauben, insbesondere in den letzten 50 Jahren einen guten Beitrag zum kulturellen Leben in Stadtroda und Thüringen geleistet und Akzente gesetzt zu haben. Voller Stolz feiern wir deshalb unser Jubiläum und danken allen Verbündeten. Besonders herzlich danken wir der Ministerin für Bundesangelegenheiten in der Staatskanzlei des Landes Thüringen, Frau Christine Lieberknecht, dem Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Herrn Dr. Volker Sklenar, dem Mitglied des Landtages Herrn Wolfgang Fiedler, dem Landrat des Saale-Holzland-Kreises, Herrn Jürgen Mascher und nicht zuletzt unserem Bürgermeister, Herrn Harald Kramer, als Schirmherrn unserer Festlichkeiten.

In dankenswerter Weise unterstützte uns die Stadtverwaltung, der Gewerbeverein und viele Sponsoren, die uns Hilfe zur Vorbereitung und Durchführung der Festlichkeiten im April und Juni 1996 gaben.

Wir wünschen uns, daß die Bevölkerung aus Stadtroda und dem Umland mit regem Interesse an unseren Veranstaltungen teilnimmt. Mögen diese Tage alle befreundeten Chöre, alle Vereine aus Stadtroda und alle gesangs- und musikliebenden Bürger der Stadt und des Saale-Holzland-Kreises zusammenführen.

Der Vorstand des
Männervolkschores Stadtroda

Der Vorstand



1. Reihe von links:

Gerhard Wollnitzke, Manfred Wollnitzke (Vorstandsvorsitzender), Klaus Ahnert, Thomas Köhler
(stellv. Vorstandsvorsitzender)

2. Reihe von links:

Eberhard Lößnitz, Wolfgang König, Gerhard Schmidt, Ekkehard Röschke, Wilfried Böhm, Günter Vogel
nicht im Bild: Günter Werner

Die aktiven Sänger des Männervolkschores 1996

I. Tenor

Bergner, Rolf
Blöhm, Olaf
Grunewald, Ralf
Jendrasch, Helmut
Pretschold, Karl
Roßmann, Andreas
Weimar, Reimund
Wollnitzke, Gerhard

I. Baß

Ahnert, Klaus
Böhm, Wilfried
Elsässer, Werner
Fauser, Gerhard
Fuchs, Reinhard
Letsch, Bernhard
Lindner, Rudolf
Pohle, Kurt
Pretschold, Frieder
Schütze, Werner
Staroszik, Lothar
Wollnitzke, Manfred

II. Tenor

Gilke, Dietmar
Goldbach, Hans
Gumpert, Albrecht
Holzhey, Gerhard
Jahn, Werner
Liebermann, Bernd
v. Rein, Günter
Röschke, Ekkehard
Schmidt, Gerhard

II. Baß

Bauer, Fritz
Baumgard, Ingo
Bräunel, Werner
Geiß, Wolfgang
Hempel, Reiner
Köhler, Thomas
Lößnitz, Eberhard
Schapp, Heinz
Staps, Werner
Thomschke, Joachim
Vogel, Günter

Die fördernden Mitglieder

Bock, Erhard	Lindner, Bernd
Dolge, Sigurd	Luft, Erhard
Duba, Bernd	Mittelhäußer, Frieder
Duba, Wolfgang	Möbius, Martin
Eins, Günter	Möbius, Utz
Fiedler, Wolfgang	Müller, Rolf
Geier, Georg	Pretschold, Ekkehard
Geiling, Siegfried	Richter, Gerhard
Geitner, Jens	Rock, Werner
Gentz, Harry	Rosenkranz, Paul
Geyer, Joachim	Scheer, Thomas
Girlich, Klaus-Dieter	Schein, Sigmar
Glauche, Heinz	Schlauch, Rainer
Grunert, Hans-Joachim	Schneider, Hannes
Kallenberg, Bernhard	Seiferth, Günter
Köhler, Bernhard	Stöckigt, Walter
König, Wolfgang	Weiß, Rainer
Körnig, Uwe	Werner, Günter
Kramer, Harald	Wezel, Arnold
Lange, Gerhard	Wieschke, Heiko

Männervolkschor Stadtroda

Vorsitzende

Willy Kurenbach	1946–1950
Otto Kühn	1951
Willy Kurenbach	1952–1957
Rudolf Röhrich	1958–1968
Rolf Buchmann	1969–1975
Bernhard Köhler	1976–1988
Bernd Liebermann	1989–1992
Manfred Wollnitzke	ab 1993

Liedermeister

Alfred Engelhardt	1946
Hans Wien	1946–1950
Alfred Herrmann	1950–1953
Hans Wien	1953–1956
Wilhelm Schnabel	1956
Harry Gentz	1957–1978
Werner Glück	1978–1984
Uwe Körnig	1984–1992
Karl Müller-Schmied	1992–1994
Susann Glück	ab 1995

Ehrenvorsitzender

Bernhard Köhler

Grußadresse des Ehrenvorsitzenden zum 50. Gründungstag

Männervolkschor Stadtroda – ein Begriff für die Einwohner Stadtrodas, seiner Umgebung und vieler Sangesfreunde in nah und fern.

Für mich war und ist es immer eine Verpflichtung und Freude, meine Kraft, mein musikalisches Können und Interesse dem Wirken des Chores zur Verfügung zu stellen.

Fünfzig Jahre Männervolkschor Stadtroda ist für mich ein Stück meines Lebens, erlebte Kultur und Freude. Im Kreis der Sangesbrüder und der Chorgemeinschaften befreundeter Chöre habe ich viele schöne Stunden erlebt.

Der Chorgesang braucht die aktive Mitgliedschaft seiner Sänger, die Unterstützung der Familienangehörigen und der breiten Öffentlichkeit.

In den Jahren seines Bestehens hat unser Chor viele Höhen und Tiefen erlebt und die Zeiten bestanden. Durch ein gutes Verhältnis zwischen musikalischem Können und der Gestaltung der Sängerfreundschaft konnte sich der Chor seine Mitglieder und Freunde erhalten.

Allen Mitgliedern des Männervolkschores Stadtroda wünsche ich zum 50. Jahrestag seiner Gründung viel Kraft, Freude, Gesundheit und neue Mitglieder für sein Bestehen in der Zukunft.



Ihr

Bernhard Köhler

Der Männervolkschor Stadtroda e.V. bedankt sich sehr herzlich für finanzielle Zuwendungen und technische Hilfe

Die Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten zum 50. Chorjubiläum haben unterstützt:

Sparkasse Jena-Saale-Holzland; Auto Dolge; Betonwerk Rupp GmbH; Autohaus Hermsdorfer Kreuz GmbH; M&S Autocenter Geisenhain; Viktoria Versicherung B. Höhn, Lotschen; Alpha Elektro Gernewitz; Tischlerei Ilmsdorf, Inh. Trillhose; Auto Schütze Stadtroda; Auto Langner Stadtroda; electronic Stadtroda GmbH; Heizung Schulz Laasdorf; Gasthof zu Hainbücht; Agrarunternehmen „Wöllmisse“; Raiffeisenbank Hermsdorf; Mühle Hainbücht; Gaststätte „Volks- haus“; Harway Gabelstapler Hermsdorf; Maschinenbau Hopisch Stadtroda; Fahrschule Gollhard Quirla; Baubetrieb Ingo Baumgart Ilmnitz; Sonnenschutz u. Sicherheitsfolie Sigmar Schein; Reisebüro „Der Thüringer“; Fa. Rosenblatt „Arbeitsbühnen“; Modehaus Geyer Stadtroda; Gärtnerei Grimm; Uhren und Schmuck Müller Stadtroda; Brauerei Köstritz; Baufirma Blöhm Tröbnitz; Löwen-Apotheke Dr. Reuter; Baumann & Göppner Ruttersdorf; „Ratsstube“ Stadtroda; Stadtwerke Stadtroda GmbH, Steuerbüro Kühn & Partner Stadtroda; Dr. Reiber; Dr. Friedel; Tischlerei Glöckner Stadtroda; Dr. Pfeiffer; Dr. Lampe; Architekturbüro A. Köhler; Rechtsanwalt Dr. G. Wiesner; Dr. Ude; Notariat E. Juskat; Mech. Werkstatt Elke Köhler; Dr. Schön; Dr. Seidler; H. Pahlsberg; Bautischlerei Brüstel Quirla; Augenoptiker F. Gräfe; Viktoria Versicherung L. Matthes Stadtroda; Dr. Seidel; LVM Versicherung T. Beer Stadtroda; H. Rosmus; Bezirksschorn- steinfegermeister Balkau; Dr. Möller; Fotostudio Hella Knipper Stadtroda; Zahnarzt E. Pretschold; Druckerei Richter; MAT Möbelwerk GmbH & Co. KG; Klempnermeister Wolfgang Duba

Zuguterletzt ein ganz besonderes Dankeschön!

Unser förderndes Mitglied, der Stadtchronist und Archivar Utz Möbius, hat es dankenswerter- weise übernommen, sein Wissen und Können für diese Chorchronik zur Verfügung zu stellen. In mühevoller Kleinarbeit recherchierte er in alten Zeitungen, Akten, Programmen und Archiven, konsultierte ältere Sangesbrüder und befragte Bürger unserer Stadt und auch ehemalige „Staats- funktionäre“, um einige Begebenheiten der vergangenen Jahre den Stadtrodaer Bürgern in dieser Festschrift wahrheitsgetreu und lückenlos schildern zu können. Auch der Chorchronist Günter Vogel hat mit großem Eifer sein Archiv durchstöbert, um die Grundlage für diese Festschrift zu schaffen. Für alle diese Mühe und vor allem für den immensen Zeitaufwand bedanken sich der Vorstand und alle Chormitglieder des Männervolkschores Stadtroda ganz herzlich.

Die Chorfahne des Musik-Vereins zu Roda

Diese farbenprächtige Fahne mit viel Seidenstickerei wurde anlässlich des 28. Gründungsjahres des Musikvereins im Jahre 1900 gestiftet.

Auf der Fahnenrückseite steht ganz im Stil der Kaiserzeit folgender Spruch geschrieben:

*„Deutschen Sinn
und deutsche Art –
treu im
deutschen Lied
bewahrt“.*

Diese Fahne wurde im Juni 1991 vom Männervolkschor an das Stadtarchiv übergeben.



Die neue Chorfahne

Eingeweiht in einer festlichen Veranstaltung im Jahre 1989.

*„Oh grüne fort
und blühe lang,
du edler deutscher
Männersang“*

Unter diesem Leitspruch wollen die Sangesbrüder des Männergroschores Einzug in das nächste Jahrtausend halten.



Festprogramm
aus Anlaß des 50. Gründungstages
des Männervolkschores Stadtroda e.V.

April

Freitag, den 26. April 1996

ab 21.00 Uhr **Jugendtanzabend** mit der Gruppe „Rosa“ im Festzelt

Sonnabend, den 27. April

13.00 – 17.00 Uhr **Kinderfest** rund um das Festzelt

20.00 Uhr **Volksmusikabend** mit den „Erbendorfer Blasmusikanten“
– ein Gaudi wie auf d'r Wiesen – im Festzelt

Sonntag, den 28. April 1996

9.00 – 13.00 Uhr **Wertungssingen** der Chöre im Volkshaus

9.00 – 13.00 Uhr **Frühschoppen** mit den „Erbendorfer Blasmusikanten“ im Festzelt

15.00 Uhr **Festumzug** der Chöre und städtischen Vereine durch Stadtroda

17.00 Uhr **Siegerehrung** des Wertungssingens
durch Bürgermeister und Schirmherrn Harald Kramer im Festzelt
Festausklang mit dem Jugendblasorchester Tröbnitz
– Das 1000-Mann-Festzelt ist gut geheizt –

Mai

Freitag, den 10. Mai 1996,

18.00 Uhr Ein **Chronikabend** über 50 Jahre Männervolkschor Stadtroda
Unterhaltsam und vergnüglich gestaltet von Sangesbruder
Günter Vogel im Felsenkeller

Juni

Freitag, den 21. Juni 1996

19.00 Uhr **„Festkonzert zum 50.“** im Volkshaus

Sonnabend, den 22. Juni 1996

19.00 Uhr **Sängerball** im Volkshaus

Sonntag, den 23. Juni 1996

10.00 Uhr Zünftiger **musikalischer Frühschoppen** zum Festausklang
im Volkshaus

Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot



Köstritzer

Schwarzbier

Das Haus der magischen Biere



AUCH KULTUR BRAUCHT STARKE PARTNER


Gesellschaftliche Interessen in unserer Region zu fördern, ist ein wesentlicher Bestandteil des Engagements Ihrer Sparkasse.

So ist es für uns selbstverständlich, neben sportlichen und wohlfahrtspflegerischen Projekten, Kunst und Kultur in Jena und im Saale-Holzland-Kreis zu unterstützen.

Aber nicht nur bei der Förderung unseres Gemeinwohls beherrschen wir unsere Partitur – wir sind auch Experten, wenn es um Ihre Finanzen geht.

Aktien- und Rentenpapiere, Investmentzertifikate, Sparkassenbriefe. Unsere Anlagenberater kennen sich aus und finden mit Ihnen eine auf Ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmte Geldanlage. Schauen Sie doch einfach mal in einer unserer Filialen ganz in Ihrer Nähe vorbei.

Sparkasse Jena 

Ein Unternehmen der  Finanzgruppe